

# Brass 4.1



und Juri Tetzlaff



**Jochen Lorenz**



**Johannes Merkel**



**Jennifer Claußen**



**Tobias Elsäßer**



**Günther Scherb**



# ...in Aktion!



**Warm up!**



**Der Vater unterwegs...**



**Der kaputte Milchkrug**



**Ein Männlein steht im Walde**



**Wie geht's nach Hause?**





**Die Hexe!!!**



# Hänsel und Gretel unterwegs im Wald



gaaanz viele Hexen







**Ende der Vorstellung - Applaus...**



# Presse

Die Märchenoper wird altersgerecht bearbeitet

Da verwandelte sich schnell mal die dicke Tuba in die böse Hexe mit spitzer Nase, Brille und Stoffraube.



ein musikalischer Höhepunkt

Die dicke Tuba wird in der Fantasie zur bösen Hexe



szenisch begabte Musiker



Durch die Vorstellung der Instrumente und auch Mitmachszenen während des Stücks entstand ein direkter Kontakt zwischen den Künstlern auf der Bühne und den Kindern.



## Die dicke Tuba wird in der Fantasie zur bösen Hexe

Juri Tetzlaff und „Brass 4.1“ präsentieren Engelbert Humperdincks „Hänsel und Gretel“ als Schauspiel

„Psssscht. Jetzt geht's los.“ Diese Ankündigung von Konrektor Thilo Koch leitete ein aufgeregtes Tohuwabohu von 213 Kinderstimmen über in prasselndes Klatschen und gespannte Stille. Diese währte zumindest so lange wie das Blechbläserensemble „Brass 4.1“ in der Aula der Graben-Neudorfer Erich-Kästner-Schule das Vorspiel aus Engelbert Humperdincks Märchenoper „Hänsel und Gretel“ intonierte. Denn dann ging es sehr turbulent zu Sache. Was Jochen Lorenz, Johannes Merkel, Günther Scherb, Tobias Elsässer und Jennifer Claußen mit Kika-Kinderkanal-Moderator Juri Tetzlaff auf die Bühne brachten, bescherte den Mädchen und Jungen ein rundum vergnügliches Spektakel.

Da waren die Sechsbis Zehnjährigen und die 50 Vorschulkinder der beiden katholischen Kindergärten gleich voll mit dabei. Zahllose Hände reckten sich, als Juri wissen wollte: „Was ist das wohl für eine goldene Schneckenmudel? – „Genau, ein Horn.“ Bei „dem richtig dicken Ding von Tobias“ war das schon nicht mehr so einfach. Nein, keine Trompete – „Tuba“, rief ein Junge und erntete dafür kräftigen Applaus.

So gestaltete sich das perfekte Schauspiel auch lehrreich. Immerhin ging es neben Spaß auch darum, die Kinder an die Musik heranzuführen und dabei mit Trompete, Horn, Posaune und Tuba vertraut zu machen. Sehr lebendig und altersgerecht aufbereitet hatte das En-

semble die musikalisch gerade für Kleinere ansonsten gar nicht so einfach zugängliche Märchenoper.

Juri Tetzlaff präsentierte dazu den Text des Märchens auch schauspielerisch auf derart virtuose Weise, dass die Kinderschar ganz im Geschehen aufging und die Märchenfiguren in ihrer Fantasie über Musik, Sprache und Bewegung auf spannende Weise auflebten. Da verwandelte sich schnell mal die dicke Tuba in die böse Hexe mit spitzer Nase, Brille und Stoffraube.

Die Melodien aus „Hänsel und Gretel“ gehen Kindern noch genauso ins Ohr wie zu Großmutterzeiten. Offenbar war „Suse, liebe Suse, was raschelt im Stroh?“ allerdings nicht mehr allen Zuhörern so vertraut. Aber bei „Ein Männ-

lein steht im Walde“ sang die muntere Schar begeistert mit und hüpfte ausgelassen zu „Brüderchen, komm tanz mit mir“.

Juri kannten die Kinder längst nicht allein vom „Sandmännchen“. Auch die ebenso szenisch begabten Musiker werden sie sicher nicht so schnell vergessen. Sie sind absolute Profis, konzertieren in ganz Deutschland und Europa und touren dazu mit pädagogisch wertvollen Kinderprogrammen zum Mitmachen. So geriet die Aufführung zu einem gelungenen Abschluss der „Frederick-Woche“, während der in allen Klassen das Thema Märchen behandelt wurde. Alexander Werner

Die Märchenoper wird altersgerecht bearbeitet



ALS VIRTUOSES SPEKTAKEL aus Musik und Sprache führten Kika-Moderator Juri Tetzlaff und das Bläserensemble „Brass 4.1“ in Graben-Neudorf die Märchenoper „Hänsel und Gretel“ auf. Foto: Werner

# Mitteilungsblatt Graben-Neudorf, 24.10.2011

Adolf-Kußmaul-Grundschule  
Ganztagsschule  
Graben-Neudorf



Premiere für „Hänsel und Gretel“



Am Montag, dem 24.10.2011, hatte das Blechbläserensemble „Brass 4.1“ in der Adolf-Kußmaul-Halle Premiere mit seiner Kinderoper „Hänsel und Gretel“ und die Kinder unserer Schule durften live dabei sein – sicherlich ein musikalischer Höhepunkt in diesem Schuljahr.

Das Ensemble besteht aus vier Musikern und einer Musikerin mit Posaune (Günther Scherb aus unserem Elternbeirat, der auch den Kontakt zwischen Schule und Brass 4.1 hergestellt hat!), Tuba, Waldhorn und zwei Trompeten. Unterstützt wurden sie dabei von Juri Tetzlaff, dem Kinder- und Jugendmoderator aus dem Kinderkanal KI.KA von ARD und ZDF, der das Märchen von „Hänsel und Gretel“ lebendig und anschaulich erzählte.

In den musikalischen Beiträgen aus der „Kinderoper“ fanden sich viele bekannte Melodien aus der klassischen Oper „Hänsel und Gretel“ von Engelbert Humperdinck wieder. Einerseits war durch das Einbeziehen der Kinder in die Erzählung und die in der Oper vorkommenden Kinderlieder, wie z. B. „Suse, liebe Suse“ oder „Brüderchen, komm tanz mit mir“, und andererseits die Weltklasseleistung der auftretenden Musikanten die Garantie gegeben, dass das Märchen und die Kinderoper kindgerecht und verständlich aufbereitet wurden. Der lange Applaus am Ende und das Losstürmen, um bei Juri Autogramme einzusammeln, waren der verdiente Lohn für einen hervorragenden musikalischen Leckerbissen als Einstimmung in eine gerade beginnende Schulwoche.



# Mitteilungsblatt Graben-Neudorf, 24.10.2011



## Erich Kästner-Schule

### Der Sandmann zu Besuch in unserer Schule

#### Juri Tetzlaff erzählt zu der Musik von Hänsel und Gretel

Juri Tetzlaff, vielen Kindern bekannt durch die KI.KA-Sendung der „Sandmann“, war am Montag Gast in der Erich Kästner-Grundschule. Diese Veranstaltung bildete den Abschluss der Frederick-Woche 2011, die in diesem Jahr das Thema Märchen behandelte.

Begleitet vom hervorragenden Blechbläserquintett BRASS 4.1 erzählte Juri Tetzlaff das Märchen „Hänsel und Gretel“ der Gebrüder Grimm. Aus der klassischen Opernmusik „Hänsel und Gretel“ von Engelbert Humperdinck wurden bekannte Melodien wie „Suse, liebe Suse, was raschelt im Stroh“ oder „Brüderchen, komm tanz mit mir“ in kindgerechter und verständlicher Weise aufgeführt.

Juri Tetzlaff verstand es, während des Konzerts die Schul- und die Kindergartenkinder, die anlässlich dieser Aufführung eingeladen wurden und auch zahlreich gekommen waren, ständig mit in das Geschehen einzubeziehen.

Durch die Vorstellung der Instrumente und auch Mitmachszenen während des Stücks, entstand ein direkter Kontakt zwischen den Künstlern auf der Bühne und den Kindern. Nach einer Stunde war das Märchen leider aus und alle konnten sagen: Das war ein gelungener Abschluss der Frederick-Woche 2011 in der Erich Kästner-Grundschule.



*Juri Tetzlaff und Brass 4.1 hautnah*



## Uraltmärchen musikalisch neu verpackt

Juri Tetzlaff und das Blechbläserensemble „Brass 4.1“ bringen „Hänsel und Gretel“ auf die Bühne

Linkenheim-Hochstetten. „Welche Märchen kennt ihr denn eigentlich?“ Juri Tetzlaff, KiKa-Moderator aus Karlsruhe, blickte neugierig in die voll besetzten Zuschauerreihen im Linkenheimer Bürgerhaus. Dort sitzen die Schülerinnen und Schüler der beiden ortsansässigen Grundschulen und sind spürbar aufgeregt. Augenblicklich schnellen die Zeigefinger in die Höhe, denn schließlich kennt jeder einen Märchenklassiker.

„Dornröschen!“ „Schneewittchen!“ Und schließlich, knapp daneben, ertönt ein lautes: „Harry Potter!“ Juri Tetzlaff schmunzelt. „Naja, das ist ein etwas moderneres Märchen“, räumt er dann ein. „Heute aber spielen wir für euch ein ganz altes, das ihr alle gut kennt.“

Zusammen mit „Brass 4.1“, einem Blechbläserensemble, brachte der KiKa-Moderator das Musical „Hänsel und Gretel“ auf die Bühne – ein kulturelles Highlight für die Grundschüler der Doppelgemeinde, die die Aufführung exklusiv besuchen durften. Nun ist das Abenteuer der beiden Geschwisterkinder aus

### Kultur-Höhepunkt für die Grundschüler

der Feder der Gebrüder Grimm beileibe nichts Neues mehr. Doch es ist ja oft nur eine Frage der Kreativität, ob man Altbekanntes auch der jungen Generation verkaufen kann.

Das Märchen an sich hätte den sechs- bis zehnjährigen Nachwuchs wohl kaum von den Stühlen gerissen. Doch Juri Tetzlaff und das fünfköpfige Blechblas-Ensemble zeigten es in ganz besonderer Form: verspielt, klangvoll und mitreißend. Trompete, Horn, Posaune und Tuba spielten heitere Weisen und unterstützten damit die Erzählung von Juri Tetzlaff, dem es mühelos gelang, die Kinder in den Bann zu ziehen.

Die Instrumentalisten wiederum griffen die Geschichte ebenfalls auf und arbeiteten viel mit Mimik und Bewegung, was die Aufführung noch lebendiger gestaltete. Und schließlich



VERSPIELT UND MITREISSEND setzten Juri Tetzlaff und das fünfköpfige Blechblas-Ensemble „Brass 4.1“ das Märchen von Hänsel und Gretel auf der Bühne des Bürgerhauses in Linkenheim in Szene. Foto: Stieb

lich durften die kleinen Zuschauer auch noch selbst aktiv werden: Als Sandmann und Mond fungierend, durften zwei Mädchen auf der Bühne mithelfen, das Märchen zu erzählen.

Dann brauchte man noch die wichtigste aller Figuren bei Hänsel und Gretel: Die böse Hexe, für deren Darstellung man kurzerhand die Tuba heranzog.

Mit Zauberhut und Hakennase verwandelte dieses Instrument sich im Handumdrehen in die gemeine Alte, die es am Ende mattzusetzen galt. Katja Stieb



# Stimmen

## **Reaktion eines Schulleiters (10.11.2011)**

Hallo Herr Lorenz,  
ich möchte Ihnen hiermit auch noch eine Rückmeldung über die Aufführung geben. Die Aussagen der Kinder waren sehr positiv. Besonders habe ihnen die Musik gefallen. Mir persönlich hat es auch großen Spaß gemacht zuzuhören. Ich fand es sehr angenehm, dass ich mal wieder eine Vorstellung für Kinder sehen konnte, die nicht davon gelebt hat, möglichst viel Aktivität und Abwechslung pro Minute zu bieten und die auch mal ohne Klamauk ausgekommen ist, wie das mittlerweile bei vielen Theaterstücken üblich ist. Also Kompliment für die Vorstellung!

## **Reaktion einer Schulleiterin (13.11.2011)**

Hallo Herr Lorenz,  
es war eine ganz tolle Vorstellung, die nicht nur den Kindern, sondern auch uns Lehrern ganz viel Freude bereitet hat. So etwas kann man gerne wiederholen. Auch die Instrumentenvorstellung war super. Wir sagen vielen, vielen Dank. Wir haben auch einen Zeitungsartikel geschrieben und Fotos an die Presse geschickt. Außerdem wollen wir die Fotos unten im Foyer ausstellen.